

## Schweizer sind bereit, für Klimaschutz zu zahlen

**Umfrage** Knapp die Hälfte der Schweizer will innert zwanzig Jahren aus den fossilen Energien aussteigen.

Die Mehrheit der Befragten, 61 Prozent, schätzen die verbleibende Zeit für einen klimaverträglichen Ausstieg aus Erdöl und Erdgas nach den Vorgaben des Pariser Klimaabkommens auf höchstens zwanzig Jahre. Dies zeigt die aktuelle repräsentative Univox-Umwelt-Befragung von gfs-zürich. Diese Einschätzung stimmt laut den Studienautoren gut mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen überein.

Die Befragten wollen das Pariser Abkommen auch zum Massstab für die Schweizer Klimapolitik nehmen. 47 Prozent von ihnen sind der Meinung, die Schweiz sollte sich zum Ziel setzen, innerhalb von zwanzig Jahren aus den fossilen Energien auszusteigen. 21 Prozent der Befragten ginge dies hingegen zu schnell. 83 Prozent stimmen der Aussage zu, dass die Schweiz den CO<sub>2</sub>-Ausstoss ausschliesslich oder vor allem im Inland senken sollte.

### Deutschschweizer eher für Massnahmen

Die Studie von gfs-zürich, dem WWF Schweiz und Swisscleantech wurde zeitgleich mit dem Beginn der Uno-Klimakonferenz in Katowice veröffentlicht. Bundespräsident Alain Berset und Bundesrätin Doris Leuthard werden die Schweiz in Polen vertreten und sich gemäss dem Mandat des Bundesrats für robuste und detaillierte Regeln einsetzen, die eine wirksame Umsetzung des Pariser Übereinkommens ermöglichen. Dieses sieht vor, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Um dieses Ziel zu erreichen, würden die Befragten auch konkrete Klimaschutz-Massnahmen in Kauf nehmen. So finden 41 Prozent, dass die CO<sub>2</sub>-Abgaben erhöht werden sollten, wenn der CO<sub>2</sub>-Ausstoss nicht genügend sinkt, 33 Prozent sind dagegen. Besonders gross ist die Zustimmung in der Deutschschweiz, während in der Romandie nur

13 Prozent dieser Meinung sind.

Noch populärer wären verbindliche Vorschriften für den Ersatz von Ölheizungen (49 Prozent dafür, 18 Prozent dagegen) und eine weitere Förderung von energetischen Gebäudesanierungen (53 Prozent gegen 16 Prozent).

### Eigenen Lebensstil überdenken

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung gibt zudem an, dass der Klimawandel für sie ein Grund ist, den eigenen Lebensstil zu überdenken. In der Deutschschweiz wird diese Einstellung stärker vertreten als in der Westschweiz. Auch Frauen, gut Ausgebildete und Sympathisanten der Grünen, Grünliberalen und der SP stimmten dieser Aussage stärker zu als Männer, Personen mit mittlerem Bildungsniveau und Anhänger von FDP, CVP und SVP. Insgesamt sehen sich 57 Prozent der Befragten als «überdurchschnittlich umweltbewusst», aber nur 44 Prozent gaben an, dass sie sich auch «überdurchschnittlich umweltbewusst» verhalten. Bei diesen wiederkehrenden Fragen liegen die Resultate in der Nähe des langjährigen Mittels. Befragt wurden für die Studie 1015 Personen in der Deutsch- und Westschweiz. Der Vertrauensbereich liegt bei 3,1 Prozent. (sda)